

# Brütende Köpfe grübeln über kühlen Steinen

Im Mathematikum fanden am Wochenende die Offenen Deutschen Meisterschaften im Tantrix statt – Rob Morton siegt

Gießen (srs). Würde Grübeln ein Geräusch erzeugen, es wäre ohrenbetäubend laut im ersten Stock des Mathematikums. Stattdessen herrscht Stille; lediglich die Plastikplättchen klackern hin und wieder auf den Tischen. Die Spieler brüten über ihrem nächsten Zug, so manche Stirn zieht

Falten. Sie sind Teilnehmer der 3. Offenen Deutschen Meisterschaften im Spiel »Tantrix«. 28 Menschen aus acht Nationen machten am Samstag und Sonntag im Veranstaltungsraum des Mitmachmuseums den Sieger unter sich aus.

Tantrix ist ein Lege- und Denkspiel, das aus 56 sechseckigen Plättchen besteht. Jedes Plättchen ist mit drei Linien in den Farben rot, gelb, grün und blau bedruckt, kein Stein gleicht dem anderen. Die beiden sich gegenüber sitzenden Spieler legen abwechselnd wie an ein Puzzle ihre Steine an eine so entstehende Fläche – das Tantrix. Ziel ist, dabei eine möglichst lange Schleife einer gewählten Farbe zu konstruieren.

Zu dem Turnier in Gießen sind Tantrix-Begeisterte unter anderem aus Schweden, der Slowakei, Ungarn und den Niederlanden angereist. Favorit ist der 27-jährige Rob Morton aus Yorkshire in England. »Jedes Spiel ist anders«, sagt der Weltranglistenvierte, das schätze er besonders. Morton sitzt ohne Schuhe, nur in Socken, am Spieltisch, neben sich hat er ein Affenmaskottchen aufgestellt. Eigentlich sei er mathematisch überhaupt nicht begabt, sagt er.

An einem Nebentisch sorgt der 13-jährige Mark van Elsacker aus Almere in den Niederlanden für eine große Überraschung. Er schlägt die Siegerin der diesjährigen Ungarischen Meisterschaften, Zsafia Salát aus Budapest. Im Internet sei er bereits mehrmals auf sie getroffen, berichtet er. Er habe bisher immer haushoch verloren. Überhaupt sind sich viele der Teilnehmer schon im Internet begegnet. Da die aus 2000 Spielern bestehende Tantrix-Gemeinde verstreut auf der ganzen Welt wohnt, ist das Internet für die meisten die einzige Möglichkeit, sich mit ebenbürtigen Gegnern zu messen. Die Zahl der Tantrix-Fans hierzulande schätzt Klaus Quecke, Organisator des Turniers und Vertriebsleiter von Tantrix Deutschland auf 140.

Die Erfindung des Spiels gründet indes auf einen Sportunfall, wie am Rande des Gießener



28 Spieler aus acht Nationen nahmen im Mathematikum an den Offenen Deutschen Meisterschaften im Tantrix teil.

(Foto: srs)

Turniers die Ehefrau des Spieleentwicklers, die Neuseeländerin Britta Steude berichtet. Ihr Mann Mike McManaway sei 1988 beim Bergsteigen in Patagonien gestürzt und habe sich das Schlüsselbein gebrochen. Während der Zwangs-

pause habe er die Idee zu Tantrix eronnen.

Am Ende wird Rob Morton seiner Favoritenrolle gerecht und gewinnt das Turnier sowie 250 Euro Preisgeld. Zweiter wird Attila Mikulán aus Ungarn vor Matthias Neumeister aus Leipzig.